

Berufswahlprozesse von jungen Frauen mit Migrationshintergrund



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Vortrag im Rahmen des Projekts „Technik braucht Vielfalt,
TU Darmstadt, 14.5.2013

Referentin
Dr. Olga Zitzelsberger

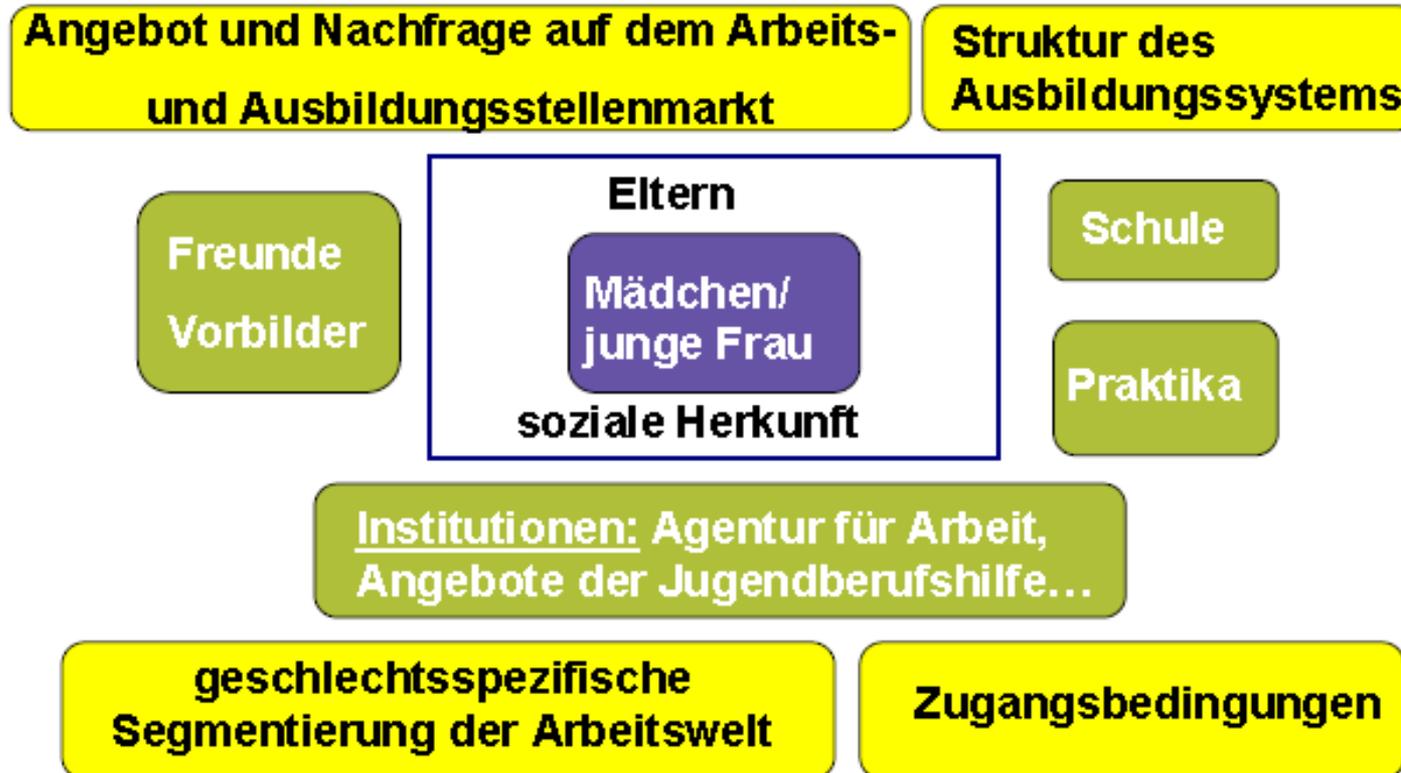


Gliederung

- 1. Einflussfaktoren auf den Berufswahlprozess**
- 2. Einfluss der Eltern**
- 3. Zuschreibung von Anderssein – Infragestellung des Normalseins**
- 4. Was kann getan werden?**



1. Einflussfaktoren auf den Berufswahlprozess

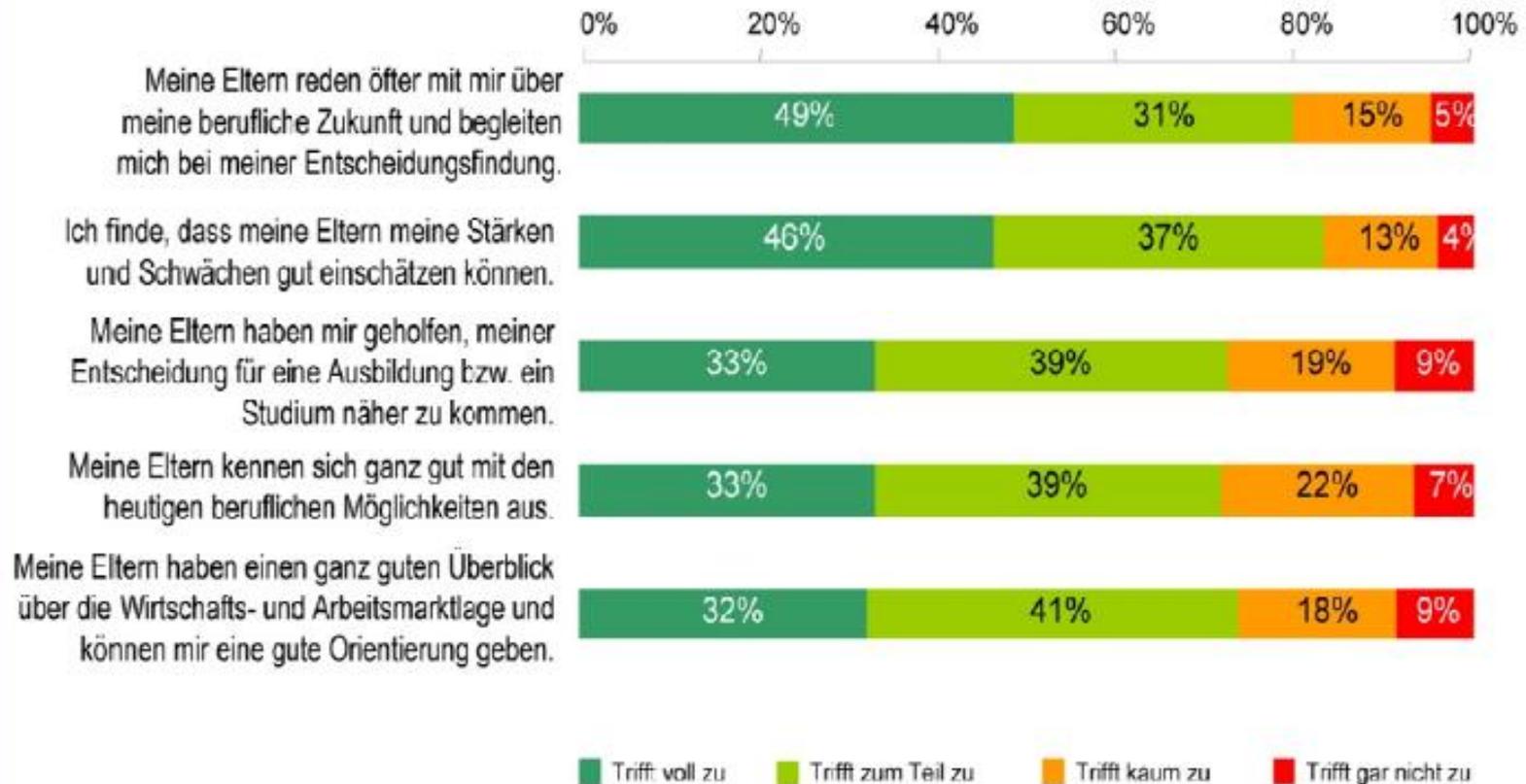


Dr. Gabriele Körner
Berufswahlentscheidung und Geschlecht

2. Wie beurteilen Studierende die Rolle ihrer Eltern für ihre Berufswahl



Studie des Instituts für berufliche Weiterbildung (IBW)



Quelle Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Nord, 2008.

Einfluss der Eltern auf den Berufswahlprozess



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Eltern (Hauptgesprächspartner)

- Sozialisationsinstanz (Technikaffinität)
- Sozio-strukturelle Position
- Finanzielle Unterstützung
- Mütter haben einen stärkeren Einfluss auf die Berufswahlentscheidung als Väter. (Beinke 2002)
- Aber auch Mütter: Unterstützung von geschlechtstypischen Berufen

3. Zuschreibung von Anderssein – Infragestellung des Normalseins



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

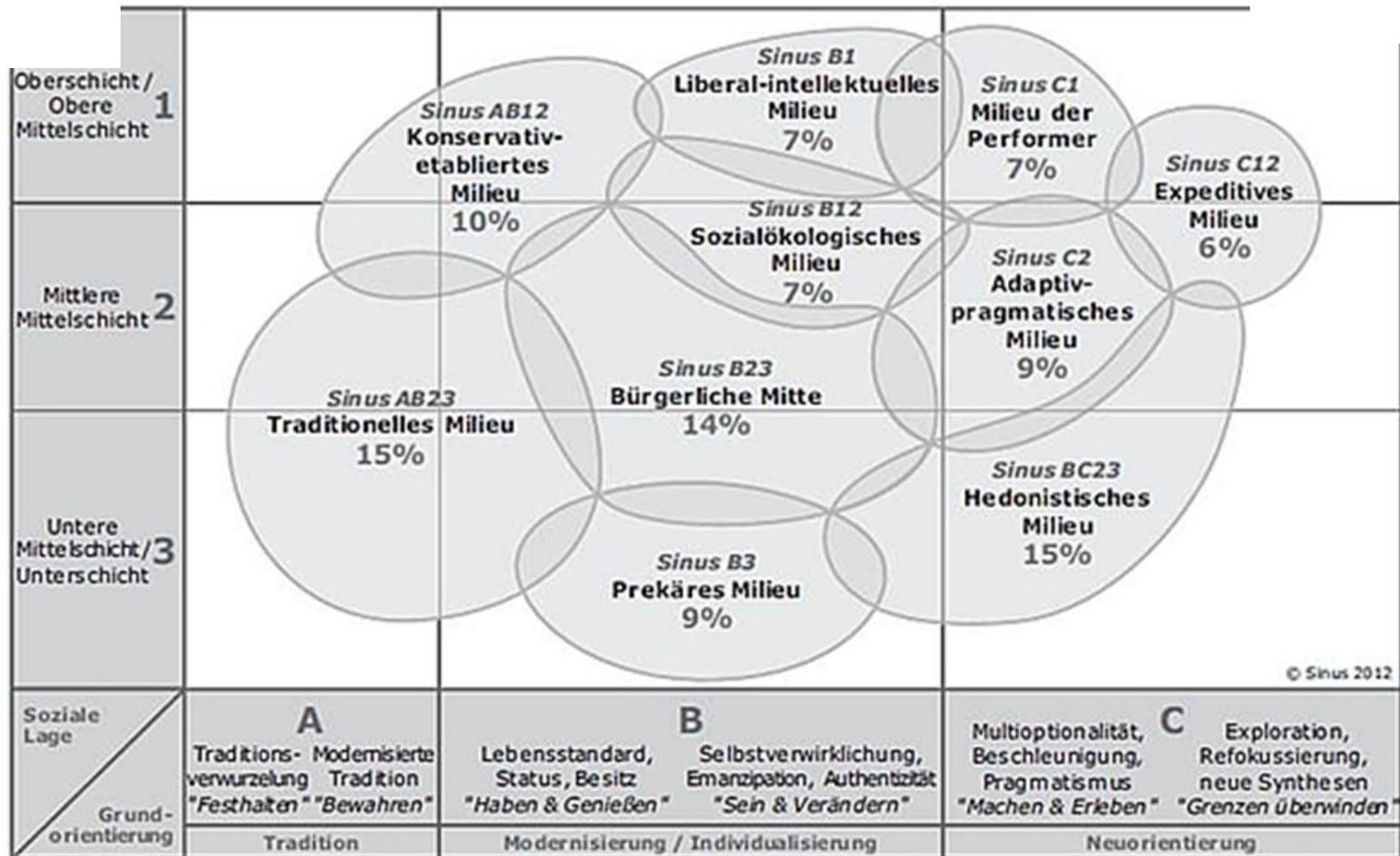
Zuschreibungen:

- Milieu
- MINT
- Ausländer, Religion
- Ausgrenzung / Diskriminierung

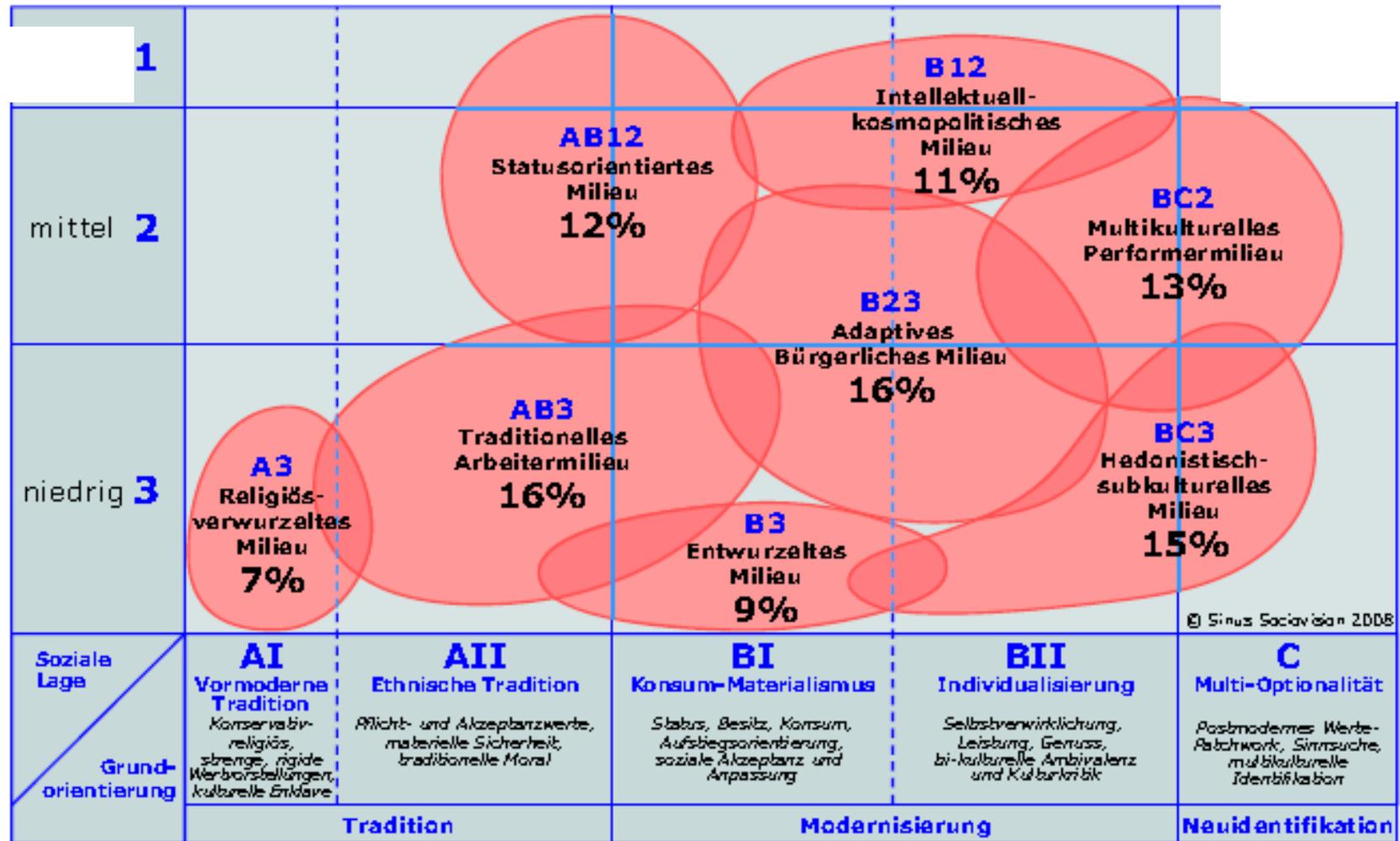


Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2012

Soziale Lage und Grundorientierung



Sinus-Migranten-Milieus® in Deutschland 2008



- Studienwahlverhalten

Fächerstruktur der Studierenden mit und ohne Migrations- hintergrund in NRW in %

Fächergruppe	mit	ohne
Ingenieurwissenschaften	16	18
Sprach- und Kulturwissenschaften	17	22
Mathematik, Naturwissenschaften	25	20

Quelle: 19. Sozialerhebung des Studierendenwerkes

- geringere Verknüpfung von Technik mit Männlichkeit

Anteile von Frauen unter den Promovierten Ausgewählte Herkunftsstaaten, in %

	Math., Informatik, Naturwissenschaften	Ingenieur- wissenschaften
EU-27	41	25
Deutschland	35	14
Estland	47	59
Rumänien	62	35
Kroatien	58	38

Quelle: BMBF 2012

5. Mehrfachzugehörigkeiten und Ausgrenzungserfahrungen



Mehrfachzugehörigkeiten

- Staatsbürgerschaft
- Ethnizität
- Religion
- Mehrsprachigkeit

Ausgrenzungserfahrungen der Eltern

- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Berufstätigkeit der Eltern

Dalmira R., eine Maschineningenieurin für Bauwesen, immigrierte 1995 mit 34 als Aus-siedlerin aus Kasachstan mit ihren Eltern und ihrer Tochter. Etwas mehr als ein Jahr später findet sie über einen Bekannten eine Stelle als Büroassistentin in der Firma eines russischen Unternehmers. Sie sieht für sich wenig Möglichkeiten, als Ingenieurin zu arbeiten, und ist froh, diese Stelle gefunden zu haben.

Galina B., eine Maschinenbauingenieurin, wanderte 1999 im Alter von 33 Jahren mit ihrer Familie als jüdische Migrantin in die BRD zu. Sie war viele Jahre in unterschiedlichen Beschäfti-gungsverhältnissen tätig, als Hilfsarbeiterin, als Büroangestellte, sie unterrichtete auch PC-Kurse. Erst über eine Leiharbeitsfirma findet sie 2008 Zugang zum Feld der Automobilbranche.

Ausgrenzungserfahrungen der Mädchen / jungen Frauen

Beispiel: Doris Nahawandi im Gespräch mit Realschüler_innen der 10. Klasse einer Realschule in Berlin-Kreuzberg.

F: „Sagt mal, seid ihr anders?“ oder „Wo seid ihr denn anders?“

A: „Wir sind überhaupt nicht anders, aber „die machen uns immer zu Anderen.“



Quelle: DJI (2011)

Markierungen, geschlechtliche Zuschreibungen und/oder religiöse Überzeugungen führen zur Ausgrenzung in der Schule und in der Freizeit



Geringes Selbstvertrauen => Resignation / Wut

Was kann getan werden?

Ziel: Reflektierte Entscheidung für einen zukunftsträchtigen Beruf oder Studiengang mit guten Beschäftigungschancen



Jugendliche: Informationen, Praktika, Mentoring

Eltern: positiven Einfluss stärken

- Mehrfachzugehörigkeit, Diskriminierungserfahrungen berücksichtigen
- Geschlechtstypische Empfehlungen reflektieren

Struktur: Einbezug von MSOs, Betrieben (von Migrant_innen) und Hochschulen (Ausbildung, Studienberatung, FB)

Alhussein, Mustafa (2010): Die Auswirkungen der familiären Erziehung auf die zukünftige Berufsentscheidung von Jugendlichen – Ein Vergleich zwischen Deutschland und Syrien. Diss. Universität Leipzig.

Beinke, Lothar (2001): Elterneinfluss auf die Berufswahl, Bad Honnef.

Beinke, Lothar u.a. (2002): Familie und Berufswahl, Bad Honnef.

BMBF (2012): Arbeitsmarktintegration hochqualifizierter Migrantinnen. Berufsverläufe in Naturwissenschaft und Technik, Berlin.

DJI (2011): Jugendliche mit Migrationshintergrund im Übergang Schule – Berufsausbildung: Arbeitshilfen für das regionale Übergangsmanagement, München

IDW (2004): Duale Berufsausbildung. Was sie leistet und was zu tun ist, damit niemand leer ausgeht, Köln.

Nissen, Ursula; Keddi, Barbara und Patricia Pfeil (2003): Berufsfindungsprozesse von Mädchen und jungen Frauen, Opladen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Olga Zitzelsberger

Tel. 06151-16-2805

E-Mail: o.zitzelsberger@apaed.tu-darmstadt.de